

FAZ 6.3.2009

HANAU

Vor großen Aufgaben

Von Luise Glaser-Lotz

In Hanau zeichnen sich bedeutende Entwicklungen ab. Neben dem „Wettbewerblichen Dialog“, der ganzheitlichen Neugestaltung der Innenstadt in einem in Deutschland noch nicht angewandten Investorenverfahren, muss über die zügige Verwendung und Vermarktung von 340 Hektar leerstehender Kasernenflächen entschieden werden. Es ist noch nicht lange her, da hat sich die Politik in der Stadt zerstritten und verzettelt, so dass weder so wichtige Projekte wie die Modernisierung des Freiheitsplatzes vorangekommen sind noch kleinere Entwicklungsprozesse tatkräftig angepackt wurden. Mit Großprojekten wie der Konversion wäre man schlicht überfordert gewesen.

Doch die Dinge haben sich verändert. Die politischen Strukturen sind durch das Bündnis von SPD, FDP, Grünen und Bürgern für Hanau stabiler geworden. Und auch die CDU als größte Fraktion und Oppositionspartei mautert bei den entscheidenden Zukunftsprojekten nicht. Zwar plädiert sie weiter gegen das Einzelhandelszentrum Kinzigbogen am Stadtrand, zieht aber als auch bei den Konversionsaufgaben weitgehend mit.

Der Eindruck der Einigkeit ist wichtig, weil es bei beiden Prozessen darum geht, zuverlässige, vertrauenswürdige und potente Investoren zu gewinnen. Ein pfleglicher Umgang mit diesen war in Hanau in der Vergangenheit nicht selbstverständlich, obwohl in einer hochverschuldeten Stadt wie Hanau keine Entwicklung möglich wäre. Um ein partnerschaftliches Verhältnis bemühen sich die Verantwortlichen der Stadt zudem mit der Bima als Eigentümerin der Konversionsflächen. Der Abschluss einer Konversionsvereinbarung sowie die Einrichtung eines Konversionszentrums und eines Lenkungsausschusses bilden eine vielversprechende Basis für die von der Sache her komplizierte Zusammenarbeit und gute Voraussetzungen für die Vermarktung.

Erst Ende vergangenen Jahres wurden die letzten Kasernenflächen von den Amerikanern geräumt. Die Tatsache, dass so viele konkrete Vorhaben jetzt schon feststehen, ist erfreulich und macht Mut für die künftige Verwertung. Positiv fällt die Kreativität bei den Bemühungen um Nutzungen auf. Das Vorhaben, auf dem als schutzwürdige FFH-Fläche ausgewiesenen Übungsplatz Campo Pond vom Aussterben bedrohte Wildpferde anzusiedeln, ist zwar nicht entscheidend, bildet aber eine realistische und ansprechende Facette. Mehrere Bürgerinformationsveranstaltungen, das Engagement von Einrichtungen wie dem Runden Tisch Wolfgang und nicht zuletzt die Einladung der Bürger zur Bustour durch die Kasernen runden den Prozess auf sympathische Weise ab.